

10 Pfennig



Die Zeitung

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Kurzzeitel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlags-, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein, Oberredaktion: Georg Bernhardt, Verantw. Red. im Ausw. d. Handl. V. Kari-Weigand-Paßow, W. U. v. Manuskripten werden nur zurückgele., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Verlags-Zentrale Ullstein: Amt Dönhofs (A 7) 3600-3665, für den Vertriebsamt Amt Dönhofs 3668-3688, Telogramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postabrechnung Berlin, 666.

Stadtrat Raß rehabilitiert?

Dem Oberpräsidenten ist heute beim Stellvertretenden Bürgermeister folgendes Schreiben eingegangen:

„Die unter dem 19. Mai 1930 verfügte Suspension des Stadtrats Raß in Berlin vom Amte habe ich mit festerer Wirkung im Hinblick auf das Ergebnis der Voruntersuchung auf. Gleichseitig ersuche ich gemäß seinem Antrage, Stadtrat Raß bis auf weiteres zu beurlauben.“

Das Disziplinarverfahren gegen Raß nimmt natürlich seinen Fortgang. Die Aufhebung der Amtsunterbindung bedeutet aber, daß der Oberpräsident die Strafe der Dienstentlassung für ausgeschlossen hält. Am 10. Juli 1930 verfügte die Disziplinarbehörde, daß Raß bis auf weiteres von seinem Amte beurlaubt werden solle. Die Disziplinarbehörde hat sich für ein Amt im Magistrat Berlin, wo er als Stadtdirektor des Grundbesitzbüros tätig ist, und auch kein Amt im Späherberg Bezirk, wo er

daselbst Degernat verleiht, wieder übernommen. Er hat es aber vorgezogen, sich selbst beurlauben zu lassen, da er erst nach vollständiger Rehabilitierung wieder im Amt erscheinen will.

Dem Stadtrat Raß wurde vorgeworfen, daß er bei dem Saalestadter-Grundbesitzgeschäft seinen Einfluß als städtischer Beamter für seine eigenen Interessen mißbraucht habe. Es erregte außerordentliche Aufsehen, als Raß Anfang Mai dem Oberpräsidenten telegraphisch aus seinem Urlaub zurückgerufen wurde, worauf noch zwei Wochen die Einleitung der Amtsunterbindung und die Amtsunterbindung erfolgte. Die Vorwürfe gegen Stadtrat Raß gipfelten schließlich in einem Grundbesitzmaterial gefundene Aktenvermerk.

Weiteres Material gegen Raß lag nicht vor, und auch die Zeugenaussagen während der Voruntersuchung haben nichts Verändertes ergeben. Es ist also anzunehmen, daß nach der Aufarbeitung der Amtsunterbindung, vielleicht ohne Durchführung des Disziplinarverfahrens, bald die volle Rehabilitierung des Stadtrats erfolgt.

Einarb. Mohammed Hoshim, formell albanischer Ministerpräsident. Aber seine Herrschaft steht anfangen auf ätherischen Füßen: er hat kein Geld. Jetzt verliert er, die von allen Seiten drohenden Aufreißer zu beherrschen. In anfänglicher mit wenig Erfolg, weil die Hinhaltung des Kabaler Bürgermeisters wegen Beteiligung am letzten Aufstand spricht eine deutliche Sprache.

Sammlung

Der Anfang ist gemacht. Die Deutsche Staatspartei gibt den Rahmen. Wie er ausgefüllt wird, das hängt zum großen Teil davon ab, ob die Kreise, die noch ägernd, zweifelnd, unglücklich beiseitesteht, sich zur Mitarbeit entschließen. Der erste Versuch enthält nur einige Dutzend Namen. Es hätten ebensogut mehr oder weniger sein können. Das Entscheidende sind nicht die Namen, die man schon lange kennt, sondern die Namen der Kommenden, der Werden. Die Demokratische Partei, die mit allen gegen vier Stimmen der Gründung der Staatspartei zustimmte, hat gleichzeitig den Wunsch und die Erwartung ausgesprochen, das „mit größtem Ernst verfaßt werde, alle gemeinsinnig-verbundenen Kräfte zu vereinigen und zu einheitlicher politischer Arbeit zusammenzuführen.“

„Immer wieder je es gelangt die Älteren werden mit offenem Herzen die jüngeren voraussetzungen, dem Bewusstsein zu den Grundanschauungen, die in dem Aufbruch der Partei unerschaffen sind: es soll eine Gemeinschaft für alle geschaffen werden, die den Schicksal der Interessengruppen verbindet und die beugt. Menschen als Staatsvolk auf dem Boden der Republik einigen wollen, eine neue breitere Front, in der die junge Generation gleichberechtigt mit den reformationslosen Persönlichkeiten der älteren Generation kämpft, eine Zusammenfassung aller Kräfte, die die Reformen, die die Staatspartei die Finanzreform erstrebt wollen, frei von politischer Engherzigkeit und Klassenmäßigkeit bekämpfen.“

In eine solche Front gehören viele Kreise der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei (sowie Hauptbestände, die sich politisch heimatis fühlen. Auch in der Demokratischen Partei gibt es eine große Anzahl von Personen, die bei der Bewegung nicht beteiligt worden sind und ebenfalls Grund hätten, sich gesammelt zu fühlen, wie das bei manchen Führern der Deutschen Volkspartei der Fall zu sein scheint. Wer ehelich das Ziel will, muß über Empfindlichkeiten, auch wenn sie in Einzelfall gerechtfertigt sein mögen, hinwegkommen. Schließlich ist eine unvollkommene Tat immer noch besser als eine vollkommene Verhandlung, die zu keinem Ergebnis führt.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, hat bei der Vorbereitung, die auf seine Initiative stattfand, an die Vertreter der Gruppe Weßlar wie an die der Wirtschaftspartei und der Demokraten die Aufforderung gerichtet, in einer „einheitlichen Partei des gesamten aktiven Staatsbürgerrechts“ aufzugehen. Das ist eine Gammelpartei, gegen die von der „Königlichen Zeitung“ mit Recht eingewendet wird, daß ihre Verwirklichung ein politisches Verhängnis wäre. Allen Respekt vor ehelich konventionellen Gewohnheiten, die auch in einer Republik zur Geltung kommen müssen. Allen Respekt vor den Männern, die den konventionellen Gedanken von reaktionärer Romantik zu unterliegen wissen und zur ehelichen Mitarbeit bereit sind. Wie will die Gruppe Weßlar auf dem Weg zum neuen Staat vorgehen? Es kann aber noch keineswegs als entschieden gelten. Neben politischen Unterschieden finden sich Unterschiede, doch man merkt, die Front wird sich zu erweitern“ und für die Methoden der internationalen politischen Zusammenarbeit zu wirken, die dem Deutschen Reich zu internationalen Schicksalen beigetragen haben.“ Gleichseitig betont er, daß sich deutsche Menschen aus dem schmerzhaftesten und dem schmerzhaftesten

Der Kampf der chinesischen Bauern

Motushaus Hand in Innerchina

Die Hauptstadt der chinesischen Provinz Hunan, Tschangsha, ist nach dem letzten englischen Weltwörterbuch aus China gänzlich in Flammen eingegangen. Die Kommunisten sind völlig Herr der Lage. Ein amerikanisches und ein italienisches Konsulat sind nach Tschangsha unterwegs.

Die neuen schweren Unruhen in Innerchina, in deren Verlauf die Hauptstadt der Provinz Hunan, Tschangsha, von kommunistischen Empörern in Brand gesetzt worden ist, sind mit den Kämpfen der meuteren Generäle gegen die Zentralregierung in Nanking nicht ohne weiteres zu vergleichen. Diese Wirren im Rücken des gegen seine Widersacher zuverläßig kämpfenden Nationalen Schicksal gegen seine Gegner, die Bewegung der Bauern, die in kommunistischen Kreisen, deren Befreiung in letzter Zeit durch die in kommunistischen Kreisen folgenden radikalen Kommunisten-Anhänger gefördert worden sind. Die große Gefahr dieser neuen revolutionären Bewegung liegt für die Zentralregierung in Nanking darin, daß es sich bei der Bauernbewegung um eine Bewegung handelt, die unmittelbar an die Schwärze und heftigste Stelle aller chinesischen Politik, nämlich an das Agrarproblem, heranführt.

Die „Frankfurter Zeitung“ gibt die in diesem Zusammenhang sehr interessante Darstellung des Wesens der radikalen chinesischen Bauernbewegung wieder, wie sie vor einiger Zeit der Zeitung des chinesischen Staats, der „Frankfurter Universitäts-Zeitung“ Wilhelm Schäfer, ergozogen hat. Danach entstanden diese radikalen Bauernbewegungen im Jahre 1925 gleichseitig mit der Reorganisation der Kuomintang und zwar unter russischem Einfluß. Diese agrarischen Forderungen bestanden in bedeutender Forderung der Saat, die vielfach ungenügend hoch ist, und Entzerrung der größeren Landbesitzer. Dieser von mehr als hundert Bauern, die heißt von etwa 250 Worten, blieben von den Büdnen ausgeführt, hatten daher schon als Fremde. Diese Wände wurden durch den Bauern. In ihnen gemauert die räumlichen Elemente schnell die Oberhand. „Vorhabente Oebaren, wobei in Stadt und Land viel Blut floß, verbrannte Schlang-Raß-fel

nicht zum wenigsten zu seinem entschiedenen Bruch mit den Russen und den Kommunisten. Die Bauernbewegungen wurden jedoch von der chinesischen Regierung wieder angefaßt. Aber die einmal eingeleitete Bewegung ist nicht wieder zur Ruhe gekommen. Sie zeigt ihre Kraft aus schließlich drückender Verhältnissen im Kampf des Bauern um das nackte Dasein, zuhelfen, die freilich noch tiefer liegende Ursachen haben als die einfache Landfrage. 80 bis 85 Prozent der chinesischen Bevölkerung entfallen auf den Bauernstand, mit überall kleinen und kleinen Landstücken als Gehalt der Bevölkerungsdichte. Der Bevölkerungszuwachs gibt es Überfülle seinen eigenen Söhnen langzuerwartet. Das wirkt sich dadurch aus, daß etwa 50 Prozent der Bauern Städter und Feldarbeiter sind. Von den selbständigen Bauern wiederum sind etwa 90 Prozent, welche weniger als 100 Mu gleich 25 Morgen bewirtschaften, die meisten noch bedeutend weniger. So reicht es auch bei guter Erde nur eben knapp zum einfaßten Leben. Wenn dann aber noch Willkür, willkürliche Steuern und Abgaben, nur allein aber die Bildung und Verwendung durch Schichtenstruppen dazu kommen, dann man sich vorstellen, in welchem Befassung auch der autmündige Bauer schließlich hineingerät. Die Menge der Mäherbenen, unter denen fast alle Provinzen leiden, sind nur ein anderer Ausdruck dieser Sadlage.

Eine bedeutende Rolle in der ganzen, sehr ernst zu nehmenden Bewegung spielen neben den eigentlichen Bauern jedoch nach Ansicht von Professor Schäfer die Banden und radikalen Gelegenheitsarbeiter, deren soziale Stellung, welche diese überhaupt vorfinden, ist noch weniger glücklich ist. Diese Elemente bilden in erster Linie die Kernkräfte für die radikalen Agitationen, deren Anforderungen nach dem starken Erfolg, den die Führung der Partei seiner Regierung und den Kommunisten gegenüber hat, dahin gehen, eine Befreiung des Landes unter der Zentralregierung zu erfordern. Die Agitation gegen die Führung der Partei Raß dabei auf das Agrarproblem setzen mußte, war klar und die letzten blutigen Ereignisse in Tschangsha sind ein sehr ernstes Warnungssignal aus dem, wenn es notwendig wird, den Aufbruch der Kommunisten im Blut zu erlösen.

Tulsa endgültig beurteilt!

Prag, 31. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Oberste Gerichtshof in Brinn hat endgültig entschieden, daß das Urteil gegen den früheren slowakischen Abgeordneten Professor Alois Caha wegen des im Juni 1928 Jahren Aufstandes aufrecht besteht. Gleichseitig ist die Änderung der Urteilsangabe fast eine Änderung getroffen worden.

Tulsa, unerwarteter Stollensturz, war vor Gericht gestellt worden, weil er für eine Volksabstimmung der slowakischen Bevölkerung über die Frage, ob sie weiter mit den Tschechen zusammen einen Staat bilden wolle, eingetreten war. Damals hatte er die Unterlegung der slowakischen Volkspartei gefunden. Inzwischen aber haben sich die Dinge geändert, und heute reicht die

nur die gefasste Presse, sondern auch Tulsa eigene Partei in ihm ab. Es scheint also nicht, daß der Präsident der Republik schon bald von seinem Begabungsrecht Gebrauch machen würde.

Nadir Khan aufschwankendem Thron

London, 31. Juli / Ullstein-Nachrichtendienst

Agitationen in wieder der Schwelgen von Aufbruch und Kampf. Nadir Khan, der als letzter Herrscher von Persien bestieg, hat sich immer geschwächt und auch seine bei den einzelnen Stämmen, die ihm aber nur noch zum Teil treu sind. Wie ein Deutscher, der seiner die Kinder Anna Ullas unterrichtet und sie jetzt in Kabul gelassen war, nach seiner Ankunft in Indien ersah, ist der eigentliche Herrscher Agihanbans der Bruder Nadir Khan,

gohlenen Heerlager die Hände geben müssen zu dem gemeinsamen Kampf für Reich und Volk, für Einheit und Freiheit.

Wer die Entwidlung des Jungdeutschen Ordens verfolgt hat, muß anerkennen, daß die Führung sich Schritt für Schritt zu einer politischen Einstellung gegenüber dem neuen Staat durchgerungen hat. Aus einem Völkerverband romanischer Vögel ist etwas ganz Neues geworden, eine Gruppe idealistisch gerichteter Menschen, die sich speziell um Staat und Volk sorgen und an Stelle der nationalitätlichen Schlagworte reale nationale Politik zu setzen versuchen. So entstand die Verbindung um eine Verbindung mit Frankreich, gleichzeitig erfolgte eine immer schärfere Stellungnahme gegenüber dem Völkertreiben. Die Abwehr der vorkriegsgegenständlichen Agitation der Nationalitätlichen führte zur grundsätzlichen Befreiung der Weisheitsbildung aller Staatsbürger.

Das alles ist noch in Gährung und Entwicklung. Nicht

immer wird es leicht sein mit den Menschen und den Formen jungdeutscher Bewegung; und umgekehrt.

Aber es kann sich ja nicht darum handeln, eine völlige Uniformierung herbeizuführen. Die neue Staatspartei soll vielmehr die deutschen Bürger dazu erziehen, statt des Trennenden mehr das Gemeinsame zu erkennen und zu betonen. Dabei wird man auch lernen, was als „internationale patriotische Schwärmererei“ abzuweisen ist, was als nationale Friedenspolitik mit aller Entschiedenheit im Interesse des deutschen Volkes betrieben werden muß.

„Um übrigens kann man im Wälder Ansbach Stillsitzen, daß die Demokratie ermöglicht am Verkauf“ und das Maßwort und seine Sippschaft für alle anhängenden Deutschen ebenso „entgeltlich“ erdient. Das alles in Freiheit und größter Aufmerksamkeit. Es ist etwas in Bewegung. Das plüsen alle. J. E.

Das „elastische“ Schulgeld

Dr. Prof. Dr. Paul Silbermann

Das neue Schulgeldgesetz für die höheren Schulen wird soeben veröffentlicht. Ein trauriges Kapitel, das deutlich beweist, wie weit wir von den Idealen einer Verbesserung der höheren Bildung unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse abwärts hin abrücken müssen. Diesem Zweckes halber ist die Höhe des Schulgeldes für die Hälfte gesenkt worden ist. Es darf — so drückt es der § 10 Absatz aus — „den dritten Teil der Kosten nicht übersteigen, die ein Schüler einer öffentlichen höheren Schule jeweils durchschnittlich verursacht“. Der Betrag wird von Justizminister, im Einvernehmen mit dem Minister des Innern und dem Finanzminister“ alljährlich festgesetzt, das heißt also für den, der die Verhältnisse kennt, der Finanzminister, der das Schulgeld nach den allgemeinen Verhältnissen festsetzt. Hätte man das Vertrauen, daß es in absehbarer Zeit besser würde, man hätte diese Form nicht gewählt, die kommende Steigerung loszulassen automatisch und hinter verschlossenen Türen sich vollziehen läßt.

Das Schulgeld wird in den öffentlichen höheren Schulen Preußens also bis zum nächsten Jahre 200 M betragen. Für das zweite Jahr darf es 1/4, für das dritte nur die Hälfte, für das vierte und weitere Jahre überhaupt kein Schulgeld erhoben werden. Alles dies gilt allerdings nur dann, wenn die Kinder eine öffentliche oder private mittlere, höhere Fach- oder Hochschule besuchen, und selbstverständlich, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse der Eltern es rechtfertigen. Für die bei den öffentlichen Hochschulen erweisen, deren Besetzung auch den Gemeinwesen empfinden kann. In ihnen findet sich der Kern, der das Maßlosigkeit entgegenkommt Verfahren und pfeifliches Einbringen in die wirtschaftlichen Verhältnisse“ vermeiden. Zu wünschen bleibt allerdings, daß die Beschränkung den unteren Instanzen immer wieder energisch eingeschärft wird.

Endlich aber darf auch nicht „mangelnde Begabung des Kindes eine Ausübung auf anderen als höheren Schulen angelehrt erlernen“ lauten. Es ist rechtlich, daß in dieser neuen Fassung eine gewisse Milderung liegt. Früher wurde in ähnlichen Fällen umgehert die „Eignung“ verlangt und damit den Lehrern eine Verantwortung aufgebürdet, die sie nicht tragen konnten. Da schließlich bei der Nichtverleihung von Extern nach Duinta die Klassenkonferenz mitwirkte, ist absolute Willkür ausgeschlossen. Mehr wird kein Gutes werden können.

Aus dem schicksalichen Schulgeldkommen muß mindestens ein Viertel für die Begabtenförderung bereitgestellt werden, das heißt also für Schulgebührenermäßigungen und -befreiungen, für Erziehungsbefähigen und ähnliches. Allerdings kann von diesem Betrage die für Gewerkschaftsermäßigungen nötige Summe abgerechnet werden. Es können unter der Formel „u. a.“ auch Nebengebühren und Vergabe von Vermitteln, auch für den Arbeitsunterricht, befreit werden.

Im Rahmen dieser allgemeinen finanziellen Bestimmungen sollen sich auch die Gemeinden halten. Für auswärtige Schüler dürfen sie ein um Viertel höheres Schulgeld erheben, während dies an inländischen Schulen ausgeschlossen ist. Als Gegenleistung fällt künftig für je die ausdrückliche Genehmigung des Schulgeldes durch den Staat fort. Einmalig aber, das kommt zum Vorteil für den in Frage — ist ein gekostetes Schulgeld unter den alten Bedingungen zulässig. Vorausgesetzt wird also in der Hauptschulspflicht in dem laufenden Jahr das Schulgeld auf 250 M liegen, aber die Einstellung zu bleiben, wie sie bisher war.

Reinnehmend ist die Bestimmung für die Staatskassen, daß bei Schulwechsel für außerpreussische Schüler durch ein zweites Mal Schulgeld erhoben werden darf, wenn der Antrag nicht zurück ist. Dies ist innerhalb des deutschen Vaterlandes bei Bayern, Baden, Württemberg, Oldenburg, Sachsen, Posen, Bremen der Fall. Beschäftigt mit hinzugefügt: „Verhandlungen mit dem Ziele der Erleichterung dieser Vermögenspflicht auf alle deutschen Länder hin eingeleitet“.

Alles in allem: angelehnt des Ideals der Befreiung, die die Wahl der Schulen von der Befähigung abhängig sein soll, ist der reale Verlauf der Dinge betrübend. Würde nicht doch trotz aller berechtigter Bedenken eine allgemeine Schulsteuer das kleinere Übel?

Die polnischen Grenzverletzungen

Endlich Abstellung der Grenzüberfliegungen?

Die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und der polnischen Regierung wegen der wiederholten Verletzung der deutschen Grenze durch polnische Militärflugzeuge seit einiger Zeit geführt werden, haben jetzt zum Abschluß.

Der Vertrag der deutschen Regierung dürfte sich darauf, daß am letzten Tage noch mehrfache Überfliegungen der deutschen Grenze stattgefunden haben. Im Monat Juli ist einmündig festgestellt worden, daß sechsmal polnische Militärflugzeuge die deutsche Grenze überflogen. Es handelt sich dabei allerdings nur um geringe unvorsichtliche Flüge zum Zweck der Warten bis die nächsten einmündig Kilometer.

Ebenfalls sind diese Überfliegungen zum Teil darauf zurückzuführen, daß die polnischen Militärflugzeuge einen gewissen Gehörgewinn suchen, so dicht wie möglich an die deutsche Grenze heranzufahren, so daß die dortigen Bevölkerung die Grenzverhältnisse im Osten leicht Grenzverletzungen vornehmen können. Sie wird also nicht der Punkte ein, an denen man ansetzen muß, um die dauernde Beunruhigung der deutschen Grenzbevölkerung abzustellen.

Die polnische Regierung hat auf die Proteste hin ebenso wie früher genau Prüfung und Maßnahmen in den Fällen angelegt, in denen einmündig deutsche Grenzverletzungen nachgewiesen wurden. Man will zu Maßnahmen kommen, die ein für allemal solchen Zwischenfällen vorbeugen und die polnischen Grenzverletzungen mit den deutschen Verhandlungen verhandelt.

Zustimmung im Lande

Stuttgart, 31. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Als erste der Ortsgruppen der D. D. P. Württemberg haben die Stuttgarter und die schingler Parteiführer dem Aufgehen der Partei in der neuen Deutschen Staatspartei zugestimmt. In einer Entschliessung wurde von der Stuttgarter Ortsgruppe die Erwartung ausgedrückt, daß die Deutsche Staatspartei ein Sammelpunkt und eine Gemeinschaft für alle zur Witterantwortung Witterkeit am Volkstum freubenden Männer und Frauen werden wird.

Die Auffassung der Kandidaten für die Reichstagswahl soll nicht unter dem Gesichtspunkt einzelner Interessengruppen, sondern der Aussie wittlerer Führerpersönlichkeiten erfolgen.

Leipzig, 31. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Die leitenden Kreise der überwegend auf dem äußersten linken Flügel der Partei stehenden demokratischen Organisationen von Leipzig und Umgebung haben bereits am Montag die neue Lage erörtert. Im Sinne der vom Reichstagsorganisations-Vor. Walter Schöck zu Beginn ausgeführten Auffassung wurde einstimmig beschlossen auf den Boden der Deutschen Staatspartei zu treten. Vereinzelt Vorbehalten stellte man die Zurückweisung entgegen, daß es gelingen werde, den besten Teil der von Extremismus freien Jugend an die Staatspartei und in dieser Gemeinschaft die Wertebegriffe wahrhaft demokratischer Politik zu ungeschwächter Geltung zu bringen.

Oldenburg, 31. Juli

In einer hier beschlossenen Versammlung des Reichstagsorganisations Ausschusses der Deutschen Demokratischen Partei wurde ein Bescheidnis zur neuen Staatspartei beschlossen. Ihre Gründung wird als praktischer Schritt begrüßt zur Ausföderung des deutschen Parteielemente, zur Sammlung aller freiheitlich, liberal und sozial gefühlten Staatsbürger in Stadt und Land auf breiterer Grundlage, zur Beteiligung der jungen Generation bei der politischen Reformarbeit an Staat und Volk.

Amserichterath Guido Lefer (Seibelberg) teilt uns mit, daß er neben Guido, Seihelm und Stündt gegen den Uebertritt der Demokraten zur Staatspartei gestimmt habe.

Mitarbeit der Jungdemokraten

Der Reichsbund Deutscher Jungdemokraten erklärte sich in seiner gestrigen Sitzung für die Staatspartei. Er begrüßt die Sammlung aller freisicherbewegenden Kräfte der freisichlerischen Mitte in der Deutschen Staatspartei und stellt seine Arbeit sowie seine Organisation der Deutschen Staatspartei zur Verfügung. Der zweite Vorsitzende des Bundes, Werner Burmeister, erklärte seinen Austritt.

In einer in Düsseldorf abgehaltenen Besprechung der Reichsgemeinschaft junger Volksparteier wurde zur Gründung der Deutschen Staatspartei Stellung genommen und betont, falls die Sammlung der nationalen Mitte auf Grund des Vorbeschlusses der Abgeordneten Scholz nicht zustande käme, müsse der Zusammenschluß der Staatspartei mit der Volkspartei und der Wirtschaftspartei unbedingt angestrebt werden. Für die Reichsgemeinschaft der jungen Volksparteier würden unter Umständen in dieser Frage die Beschlüsse der Parteilisten der Deutschen Volkspartei nicht unbedingt bindend sein.

Volksparteier für Staatspartei

Halle, 30. Juli

Der hiesige Führer der Deutschen Volkspartei, Senzmann A. D. W. B. ist vereinfacht ein Artikel in den hiesigen Nachrichten, der für die Staatspartei Stellung nimmt. Wälder bringt zum Ausdruck, daß es Pflicht der Volkspartei und der Wirtschaftspartei sei, die gebotene Hand der Deutschen Staatspartei zu ergreifen. Die neue Partei solle nur der Anfang sein für die zukünftige Entwicklung. „Der dem großen Einfluss Wälders steht es außer Zweifel, daß viele volksparteierliche Kreise in Halle dem Wälder Wälders Folge leisten werden.“

Die Regierung soll eingreifen

Im Reichsarbeitsministerium haben die Vertreter der an dem Entwurf der Berliner Metall-Industrie beteiligten Arbeitgebervereine noch einmal ihre Beschwerden über die Vorgänge bei einzelnen Firmen vorgetragen. Es wurde darauf hingewiesen, daß bereits Klagen über die einzelnen Firmen erfolgt sind und Gehaltsfragen unter Druck aufgefunden wurden. Es wurde auf die bedeutende Minderleistung dieser Maßnahmen für den Arbeitsfrieden aufmerksam gemacht.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten reist auf dem Standpunkt, daß das Vorgehen dieser Firmen einen Bruch des Arbeitsvertrages darstellt. Es wird daher nachdrücklich um den anderen Angestellten-Vereinen eine Festhaltensaktion einleiten. Der Verband Berliner Metall-Industrieller bezieht, daß ein

Arbeitsbuch vorliegt. Die Vertiefung der Bezüge und der Arbeitszeit bei der Firma Bergmann hätte sich auf einen Vorbehalt, der in den Einzelverträgen mit den Angestellten seit 1923 enthalten sei.

Ob sich das Arbeitsgericht bei einer eventuellen Klage dieser Auffassung anschließen wird, ist ungewiß. Auf jeden Fall wäre aber damit zu rechnen, daß der Rechtsstreit durch alle Instanzen bis zum Reichsarbeitsgericht gehen, daß also die zur endgültigen Entscheidung einige Zeit vergehen würde. Es muß dadurch eine Unsicherheit entstehen, die keinen der Beteiligten erwinde sein kann. Es wäre darum jetzt möglich die Zeitpunkte gekommen, um von Seiten der Regierung in den Konflikt eingegriffen werden muß, auch wenn eine rechtliche Sanction dazu nicht besteht.

beisatzausch der Konfessionellen Volkspartei eingeleitet. Auf der Gegenseite, die bei Jugenberg bleibt, steht ebenfalls ein General an der Spitze, der frühere Kommandeur der Dresdener Infanteriebrigade, General von Gallenhausen.

Der Braunschweiger Landtag löst sich selbst auf

Braunschweig, 31. Juli | Ulstein-Nachrichtendienst

Der braunschweiger Landtag beschloß heute mittig einstimmig seine sofortige Auflösung. Die Neuwahl findet zusammen mit der Reichstagswahl am 14. September statt.

Die letzten Sitzungen des Parlaments spielten sich um die Wahlfrage und die Dauer der Legislaturperiode des Landtags ab. Im Wahlgesetz wurde mit den Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen die übrigen Stimmen die Bestimmung erlassen, die eine Verdrängung der Blasen verdrängbar Vorbeschlüsse vorstelt. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei, die Legislaturperiode des Landtags von drei auf vier Jahre zu verlängern, fand nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit.

Im Wahlkampf

Der deutschlandische „Schulden dienst“ schreibt unter der Ueberchrift: „Wahl auf die Steuergetrie!“

„Damit das Reichsbanner sich als Schutzgarde und Worttrup für die Erhebung der politischen Schiller durch die Sozialdemokratische Union in dem Sinne, die letzte Spur vom Steuerbüttel aus dem Staat gelöst werden.“

Scholz berichtet

Der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei, bestehend aus dem Reichstagsorganisations und dem Reichstagsorganisationsführer der Partei, ist heute vormittig im Reichstagsgebäude vollständig zusammengetreten. Zu Beginn der Verhandlungen erstattete der Parteiführer Dr. Schöck einen Bericht über die politische Lage.

Immer neue Austritte

Wie die Wälder Neuesten Nachrichten erfahren, hat der Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrat Professor Dr. Schöck, sich der Deutschlandischen Volkspartei in Bayern seit ihrem Bestehen als eines ihrer hervorragenden Mitglieder angeschlossen. Seine Austritt aus der Jugenberg-Partei erklärt.

Zwei Generale in Dresden

In Dresden hat sich die Ortsgruppe der Deutschlandischen von Jugenberg losgelöst und unter Leitung des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden des deutschlandischen Landesverbandes Osthofen, Generals Freiherrn von Wolzen, einen Ar-

Massenrückbildungen in Polnisch-Oberschlesien

In der Schweißindustrie Polnisch-Oberschlesiens sind umfangreiche Angestellten-Entlassungen durchgeführt worden, die eine starke Beunruhigung in der Angestelltenchaft des gesamten Bezirks hervorgerufen haben.

Ein neues Berliner Museum

Die Sammlung Mag von Oppenheim

Eigentlich ist es ja noch kein richtiges Museum, sofern zu diesem Begriff ein eigener Bau und die allgemeine Zugänglichkeit gehören. Aber in Wahrheit ist es dennoch eins, und zwar gleich von außerordentlichem Belang und Gewicht.

Der bei Handlung: eine langgestreckte Halle der einzigen Fremdbau-Wohnsitzfabrik in der Frontlinie zu Charlottenburg, die dem Forscher und Sammler Mag Freiherrn v. Oppenheim vom Staat zur Verfügung gestellt wurde — ihre Größe, denn das Gelände dort jenseits der Grenze ist zu Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule bestimmt. Was sich in dieser Halle birgt, die eben jetzt so weit hergekauft, daß der Herr des Hauses die Fremden ein wenig herbeibringen läßt, im nächsten Jahre aber der Öffentlichkeit ausgedehnt, ist das überraschende und sehr großartige Ergebnis der Ausgrabungen auf dem Teil-Palast in Mesopotamien, die in langwieriger und mühsamer Arbeit gesammelt sind.

Was hier dem Boden entstieg, stellt die Erde zu einem bisher völlig unbekannten Funde und Kulturstufe weit auf. Bist man, wie Baron Oppenheim, Kaiser Gelehrter, christlicher Temperaments, vor ein paar Wochen feierlich geworden, doch in Schöpfungs- und Arbeitszeit ein Säugling, von seinen Expeditionen erzählt, so klingt es wie ein Roman. Er fand in diplomatischen Diensten des Reiches, lag in den Gefandtschaften des Ägypten Orens als Attaché, schließlich als Ministerresident, ließ sich von seinen Willensdruck und der prächtigen Kenntnis des Arabischen, die er sich erworben, im allerletzte Jahren in die tiefsten Gründe des Orients lassen und fand eines Tages durch einen Zufall — aber so etwas ist natürlich kein Zufall — den Schlüssel, den ihm Beuhnen als einen unheimlichen Sarg von Geheimnissen und verdammt bösen Geistes beiseite. Oppenheim packte den Diplomatenauftrag in den Schatz, überließ ihn in das Amt eines wissenschaftlichen Beobachters, zog mit Kamelen, Pferden, einem ganzen Haufen von bewaffneten Knechten in die Einseitigkeit von Tell-Hadad, brante sich ein massives Expeditionsausrüstung und begann zu graben. Das war 1910.

Die ersten Geister, die dort unten rumzogen hatten, erwagten sich bald als etwas feierliches: als isolierte Götterfiguren und Fabelwesen in grauem Basalt. Eine Armee von Riesen hand angrifferte, als der Krieg ausbrach. Erst 1927 und 1929 konnte das Werk, allen Anstrengungen zum Trotz, von dem nunmehr Stammesforschungsleiter zu Ende geführt werden.

Was und was waren? In die gewaltigen Reste eines ganzen Tempelkomplexes heranzutreten, der in seinen Leistungen ungleich weit zurückliegt, ganz bestimmt bis ins dritte, vielleicht sogar bis ins vierte Jahrtausend vor Christus. — Der dann gefährt, in späteren Zeiten wiederaufgebaut, noch und noch eine altägyptische, eine hellenistische, eine arabische Stadt um sich wachsen ließ und alle möglichen Wandlungen in sich aufnahm. Der Kern aber ist durchaus aus ein großes Denkmal der subarisch-ägyptischen Epoche anzudeuten und mit den Relikten der Grabungen aus hundertjähriger Zeit in Resonanz zu setzen. Was sich die Eingeweihten jetzt erblicken, die weiterwagenden, unendlich interessanten Beziehungen zur ägyptischen, assyrischen, hethitischen-kassitischen Kunst deuten lassen, das wird man erst übersehen können, wenn Oppenheim bereits angekündigtes Buch über seine bedeutende Lebensarbeit erscheint und die Wissenschaft nicht in die vierstündigen Vorträge bringt, die sich hier zu vorläufig noch uninteressanten Regeln inmittenbringen.

Da mit Zeit überließ sich ihm, was Oppenheim nun überflüssig hat so häufigem Einbruch aufgehoben hat. Einmal haben wir, wie schon erwähnt, modische Überbleibsel. Das älteste von ihnen ist wohl der hohe Stein, der noch mehr die Gestalt einer abgerundeten Kugel hat und in Relief das Bild eines

Wotens trägt, dessen Größe über die Schärfer kleinerer Menschen hinausgeht. Hier läßt uns Urteil menschlicher Formensicht auf zu großen Fragen an, daß die erschauere.

Jünger, doch gewiß noch ehrwürdig genug in ihrem Alter, sind die zum Teil merkwürdig erhaltenen Statuen: die stehende Göttin, ganz streng mit dem archaischen Unterteil verknüpft, in tadellosen Gestaltungen und Berechnungen aufsteigend, mit dem überirdischen Schein aus anstehend, das wie von Apoll von Tenca und den anderen Überirdischen des mythen-ästhetischen Kreises kennen — die Doppelstatue, bei der dieselbe Flammenstatue mit dem Regen- und Wettergott Tefnah verbunden ist, der ebenfalls verbunden erscheint — die verzierte Sphinx und der Skorpionumarmende, die als Güter des Tempelplatzes fungieren.

Einen Teil ließ Oppenheim den Franzosen als den jehden Schatzbesitzer des hiesigen Landes, die damit ein Museum in Aleppo anstalteten. Um nun eine Vorstellung von dem Ganzen des Komplexes zu geben, hat er mit 200 Abbildungen eine Beschreibung verfaßt, die vorzüglich gut ist. Auf dem Stein, zwei Ecken und einem Ende, — auch davon sind die Originale in Berlin zur Stelle —, erheben sich Öster-Rolleffiguren mit fonderbar hohen runden Mühen auf dem Kopf, die das Gebälk tragen — eine sehr frühe Gestaltung des Akroten-Motivs. Rechts und links jene Bildwesen aus Tier und Mensch als Wächter. Oben einer fabelhaften Vogelgötter, ein Sonnenvogel vermutlich (auch hier ist

das Original bei uns), ein tolles Vieh, Sans Hudeben der Inlinderebe ins Schreckhaft-Traumhafte überlegt und verzerrt.

Der zweite Hauptteil der Ausgrabungen aber besteht in einer Serie unermesslich wertvoller Reliefs, die sich nicht um die Säulen und Reliefs des Tempelplatzes herumziehen, sich aneinander an der Wand. Immer überschneidend in schmalerem Relief und in ritzigem Relief. Was hier an künstlerischer Schönheit, an kulturgeschichtlicher Gehaltigkeit aufgeboren ist, läßt sich in Kürze nicht beschreiben. Diese Löwenjagd, dieser Kamelreiter, diese Wagenfahrer mit gefallenen Feinden unter den Wägen, dieser Kampf mit den drei Hirschkopfen der Bibel, diese Ovale, vor allem diese Hirschköpfe mit den feil über die Fische verstreuten Tieren, den Löwen mit der Leier, dem langenden Geflügel und so fort, diese Steinreliefs zur Entschlüsselung der Spätgeschichte — das und manches andere find Dinge einer Klänge, die uns umfangreichen und noch Hunderte von unbeantworteten Fragen stellen.

Ein Nebenobjekt, ein Direktionsstück der Fremdbau-Fabrik, enthält die Reliefs. Darunter prächtigeres Steinmaterial, in zahllosen Scherben, von hoher Bedeutung. In seiner Wirkung schließlich am Savignolplatz überbelegt Oppenheim die kaum überschneidende Größe seines zweiten Sammlungsgebietes: der Hirschköpfe (das hat heute nur mit diesem Wert geteilt) und eine wundervoll ausgearbeitete Bibliothek. Was dies aber ist in einer Stiftung zusammengefaßt, die nach seiner Leibe der Allgemeinheit gehören und zugleich die Mittel zu weiterer Forschung bieten soll. Das nennt' ich mir einen Freund der Stühle, der Bildung, der Wissenschaft. Wir haben nicht viele solcher Art in Deutschland. Max Osborn.

Atlantik überquert

„R 100“ vor der Landung

London, 31. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst
Das englische Luftschiff „R 100“ hat um 3 Uhr 30 mittlereuropäischer Zeit heute überfliegen. Damit wurde die Rüste von Cabover erreicht und der Atlantik überquert. Die Flugstrecke nach Montreal, wo das Luftschiff landen wird, beträgt nur noch 1440 Kilometer. Die Atlantikflur dürfte also heute gegen Abend erfolgen.

Der Landjäger von Röntgen

Berechnung des Reichsbannerführers

In dem Bundesbeschluss wegen des Lebensfalls von Nationalsozialisten auf den Reichsbanner-Führer Röntgen wurde heute der Reichsjäger, der Gruppenführer des Reichsbanners, Wöll, bei der Schießerei durch einen Oberleutnant, ebenfalls verlegt wurde, und der Detachementführer des Röntgen-Attaches, Tieg, verunnen.

Wöll befand sich im Landjäger-Club, daß er in erheblichem Maße seine Pflicht verließ. Tieg gab an, daß es im Röntgen-Club schon mehrfach Zusammenstöße gab. Wenn man den Landjäger braudte, war er nie zu finden. Man habe ihn einmal nicht mehr ernst genommen und sich nicht auf ihn verlassen. Tieg hat den Landjäger dringend ersucht, in dem Reichsbanner-Club zu bleiben, und auch die Wirtin forderte ihn auf, nicht fortzugehen. Trotzdem ist er wieder verschwunden, statt, wie es notwendig gewesen wäre, verlässlichen Polizeiführer anzuordnen.

Größere in Sarberg. Auf dem Gute des Freiherrn von Röntgen in Sarberg brach ein Großfeuer aus, das infolge heftiger Rauchentwicklung erst nach fünf Stunden Feuer abgelöst werden konnte. Der Brand verdringte auch eine Scheune mit 10000 Tennen Heu.

Verhaftung nach fünf Jahren. Die Dehauer Kriminalpolizei verhaftete den Heide-Wälder Karl aus Bormen, der gemeinsam mit seinem Bruder, dem 28jährigen Karl, fünf Jahre

Wolke, dem Fuhrmann Hartmann und dem Insulenden Wier vor fünf Jahren den Landwirt und Wälderführer Fräber in Othofen bei Bormen ermordet hatte. Die zwei Täter hatten früber nichts in seine Wohnung durch ein Loch in der Wand gemacht, während die beiden anderen Schürmer fanden. Wegen der Tat wurde ein unzulässiger Anzahl lange Zeit in Unterdrückung gehalten, bis endlich durch einen Zufall die wahren Täter ermittelt werden konnten. Auch die übrigen drei Täter konnten verhaftet werden.

Ein Geldtransport überfallen

Warschau, 31. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

Auf dem Wege vom Warschauer Bahnhof zum ohgaltigen Städtchen Bobra wurde ein Postwagen, der Geld mit sich führte, von fünf Bewaffneten überfallen. Der Leberlauf wurde angeblich von Mitgliedern der geheimen ukrainischen Militärorganisation verübt. Die Angreifer haben sechs Schüsse ab und verunten den Postkolonnenführer, der den Wagen begleitete, schwer. Sie beunruhigen denn den Wagen, es hat ihnen eine Summe von insgesamt etwa 260000 Glatz in die Hand.

Die sofort angenommene Verhaftung der Räuber führte zur Befreiung eines Studenten der Lemberger Universität, bei dem man noch 5000 Glatz von der Beute fand. Bei der Verhaftung wurde der Student von der Polizei erschossen und etlog kurz nach seiner Einlieferung seinen Verletzungen. Die Suche nach den übrigen Räubern wird von der Lemberger Polizei eifrig fortgesetzt.

Aus den Theatern

In der Volkshäuser, Theater am Bülowplatz, findet am Sonntag, 31. August, die 25. Aufführung von Carl Zuckmayers „Der Fabrikant Reinhold“ statt. Die Operette des angesehenen Komponisten Wilhelm Stillerma und ihr Erfolg wurde durch den Erfolg der Operette „Der Fabrikant“ ein weiteres Mal bestätigt. In „Reinhold“ ein weiteres Mal bestätigt. In „Reinhold“, Wien, Frankfurt a. M., Hamburg, Dresden und München gespielt werden.

Nationalitäten. An Stelle der im Programm angefügten Zeitbedeutung wird heute, abends 8.30 Uhr, ein einziges Stück, „Brocken um einen Schenker“, von Wilhelm Stillerma, gespielt. Wälderleitensmänner Friedrichsdamm. Am Montag, 4. August, findet das diesjährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft der Herren- und Damen-Gitarren-Spieler statt. Am Montag, 4. August, findet das diesjährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft der Herren- und Damen-Gitarren-Spieler statt. Am Montag, 4. August, findet das diesjährige Jubiläum der Arbeitsgemeinschaft der Herren- und Damen-Gitarren-Spieler statt.

Saison-Asverkauf

Beginn 1. August, vormittags 8 1/2 Uhr

Unerhörte Preissenkung! Zum Teil bis 60% herabgesetzt!

Herren-Sakkoanzug strapazierfähige Qualität	früher 40.— jetzt 15.—	Wettermäntel für junge Herren, Gr. 38/42	früher 18.— jetzt 5.90	Chauffeur-Anzüge aus kräftigen Koststoffen	früher 52.— jetzt 28.—	Herrn-Hosen aus halbbaren Stoffen.	früher 2.50 jetzt 0.80
Herren-Sportanzug mit kurzer oder langer Hose	früher 36.— jetzt 24.—	Herren-Trenchcoat der beliebte Wettermantel	früher 24.— jetzt 13.50	Chauffeur-Mäntel aus kräftigem Kord	früher 59.— jetzt 42.—	Manchester-Breeches Größe 7/9	früher 5.— jetzt 1.90
Herr.-Sommermantel Raglan oder Ulsterform	früher 42.— jetzt 16.30	Lodenmäntel für Damen und Herren	früher 18.— jetzt 13.50	Chauffeur-Pelz Duffelbeize, Pelz- größe, Pelzermantel, Pelzragen	früher 175.— jetzt 115.—	Herren-Oberhemden mit festem Kragen, Klappmanschetten und Krawatte, moderne Farben	4.40
Herren-Wintermantel Ulsterform	früher 30.— jetzt 15.—	Lederjacken für Damen und Herren	früher 85.— jetzt 54.—	Sportpelz flott gemustert	früher 120.— jetzt 78.—	Herren-Oberhemden moderne Streifen	3.95
Dam.-Sommermantel fische Form	früher 24.— jetzt 6.—	Ledermäntel leicht angestaubt	früher 85.— jetzt 39.—	Knaben-Anzüge in Größe 2	früher 2.90 jetzt 0.95	Damen-Pullover ohne Ärmel	0.95
Damen-Gummimäntel uni oder gemustert	früher 21.— jetzt 4.30	Windjacken für Damen und Herren	früher 9.50 jetzt 3.90	Knaben-Mantel Kießer Form Gr. 0	früher 5.50 jetzt 2.90	Damenkleider bestehend aus Pullover und Rock	2.95

BAER SOHN & Co. CLAUSSETEIL 29-30

U-Bahn Stettiner Bahnhof

Schriftleiter: Dr. Willy Meisl, Berlin.

Auf nach Darmstadt

Zeitplan der Studenten-Weißerfahrten

Das Organisationskomitee der in Darmstadt vom 1. bis 10. August stattfindenden Internationalen Weißerfahrten der Studenten hat nunmehr den Zeitplan für die Weißerfahrten ausgearbeitet. Den Anfang machen die Zennispflichte, die im Programm vom 1. bis 8. August abwideln sollen. Auch die Fächer ergehen bereits am 1. August auf der Wäldche und kämpfen täglich bis zum 8. August, an welchem Tage eine große Feiern unter Mitwirkung der neuen Studenten-Weißerfahrten und der Olympiadegeheim Deutscher Vorgesicht ist. Die offizielle Begrüßung der mehr als tausend Teilnehmer aus aller Herren Länder erfolgt am Freitag um 21 Uhr im Darmstädter Saalbau, und am Sonnabend um 16 Uhr findet der Einzug der Studenten in das Darmstädter Hochschülerhaus statt. Daran schließt sich das Besippen, um die Deutsche Handball-Hochschülermeisterschaft zwischen Universität Berlin und Technische Hochschule Darmstadt.

Der erste Hauptkampf am Sonntag, 6. August, spielt sich auf der Stegathöhe in Frankfurt a. M., wo die Studentenmeisterschaften ausgetragen werden. Gegen 18 Uhr erfolgt auf dem Flug 17 bei Darmstadt die Landung des Luftschiffes „Orax Juppelin“. Der Zeitplan der Fußballspiele sieht so aus: 1. August: Lugemburg-Deutschland; 2. August: Deutschland-Italien; 3. August: Frankreich-Österreich; 4. August: Frankreich-Deutschland; 5. August: Italien-Lugemburg; 6. August: Italien-Frankreich. Die Hauptspiele erledigen die Programme am folgenden Tage: 5. August: Spanien-Deutschland; 7. August: Frankreich-Spanien; 11. August: Deutschland-Frankreich.

Am Sonntag 4. August, ergehen sich die Schwimmer auf dem Fluß, die zur Erleichterung ihrer Wettkämpfe die vier Tage einschließen. Die Hauptspiele ergehen am Sonntag, 6. August, ergehen sich in der Wasserball-Wettkämpfe, deren Vorspiele am 4. August wie folgt eingeteilt sind: Deutschland-Italien, England-Lugemburg, Belgien-Deutschland, Ungarn-Frankreich. Nach den Schwimmern beehren sich die Leichtathleten das Feld. Zur Erleichterung der schillernden Vor- und Zwischenkämpfe haben ihnen die Tage vom 5. bis 8. August zur Verfügung und dann folgen die Entscheidungsspiele auf Schloß. Nach Intervention der amerikanischen Vorgesicht ist auch der Einzug der Damen, Borne, Herten, Vullstein und Vordeton Startveranstaltungen für Darmstadt erteilt worden.

Stalten-Deutschland

Die Weltmeisterschaften der Hochschüler in Darmstadt (1. bis 10. August) werden auf den verschiedenen Sportplätzen, vor allem natürlich in der Leichtathletik erste Wettkämpfe im Kampf zeigen. Zum ersten Male wird wohl Sonntag der Fußballkampf große Zuschauermengen in Bewegung setzen und man darf sich von diesem Abstemmefeld wirklich ein Ländertreffen versprechen.

Staltens Studenten haben gegen ihre deutschen Kameraden eine ausgezeichnete Elf mobilisiert, die in sehr schnell vorrücken mitwirken, unter ihnen drei der heute besten italienischen Fußballer, Pizzo, Bernardini und Colaninno. Die Gäste werden folgen dem Namen: Bonardo Maffanti, Martini; Pizzo, Bernardini, Berganti; Colaninno, Polanelli, Collante, Magoni, Ghini.

Die deutsche Mannschaft wurde vom Reichsteiner Berg einige Wochen lang vorbereitet. Sie hat zwar keine Internationalen in ihren Reihen, ist aber ausgefallen und spielt fort. Für sie spielen: Benz (W3M-Münchener); Danes (Düren 03), Bode (1880 München); Stiefel (Dresdener SC), Reih (Ost West-Münchener), Vogel (W3B Frankfurt); Schäfer (1880 München), Westmer (W3B München), Engel (Mainz 05), Schorer (Hannau 09), Hellend (W3B Berlin).

Wie man sieht wurde eine fast rein süddeutsche Elf angeworben, verstärkt durch zwei Mittelwächter, einen Fußballer und einen Reichsteiner. Es sollte einen spannenden, spektakulären Hochschülerkampf geben und unsere Vertreter haben alle Aussicht, gut abzuschneiden.

Die 4 x 100-Meter-Staffel bei den Stunden-Weltmeisterschaften in Darmstadt soll nunmehr endgültig mit Eldorado-Wagner-Saig-Röring besetzt werden. Deutschland ist Teilnehmer und sollte in der Lage sein, die bisherige Weltzeit von 42,8 Sek. zu überbieten.

Weltmeister Uruguay

Montevideo, 30. Juli

Zum drittenmal ist Uruguay Fußballweltmeister geworden. Wie in Montevideo 1923, nach Argentinien übernahm es die ehrentürliche Ehrlaufgelegenheit, aber Uruguay gewann schließlich 4:2, nachdem Argentinien nur bei Halbzeit 2:1 geführt hatte. Zu diesem Vorkriegsereignis des Weltmeisterfußballturniers hatten sich „nur“ 76 000 Zuschauer eingefunden.

Motorrad-Six-days

Grenoble, 31. Juli

Der Verlauf der ersten Etappe der Internationalen Six-Days in Grenoble ist insbesondere die ausfallende Konkurrenz bemerkenswert. Die Fahrer nahmen einen großen Teil von ihnen die Zahl zur weiteren Teilnahme verringert waren. Die Engländer, die die überwiegende Mehrheit bilden, sprachen offen von einem gemeinsamen Aufgeben, haben es sich schließlich aber doch noch einmal überlegt und sich gehalten.

Die gefaltete zweite 300 Kilometer Tagesstappe, die von Grenoble über Chambéry, Annecy und den Culozener nach Grenoble zurückführte, bot bei weitem nicht die Schwierigkeiten des ersten Tages. Doch war wiederum das unglückliche Wetter sehr unangenehm. Die Schwierigkeit erhielt infolge dessen neuen Zuwachs. An der letzten Kontrolle in Rosellotte erhielt von Rodin (Zürcher) nur ein Strafpunkte abstrahiert, weil er an einem Sturz beteiligt war, der allerdings nur unbedeutenden Schäden verursachte.

Eine Retapulation der beiden ersten Tage zeigt insgesamt 17 Aufgaben. Von den übriggebliebenen 67 Fahrern treten 56 die heutige dritte Etappe, die über St. Michel, den Mont Cenis und Turin nach Gressa führt, teilnehmend an. Am Freitag folgt die Fahrt über Chamoni zurück nach Grenoble.

Zur ersten Etappe waren von den 87 Gemeldeten 84 am Start erschienen. Die Etappe führte über 300 Kilometer, 12 Konkurrenzen fielen aus. Die Gesamtergebnisse betragen nicht weniger als 5283 Meter, die 3. T. aus lebensgefährlichen Gefahren mit Steigungen bis zu 14 Grad bestanden.

Van Kempen bei Rütt

An den Radrennen am Freitag wird an Stelle des Italieners Zinari, der schwer verletzt ist, der bekannte Holländer Piet van Kempen teilnehmen, der im letzten Winter sechs Sechstagesrennen gewonnen hat.

Das Freitag-Programm legt sich zusammen aus einem Mannschafturnier Deutschland gegen Ausland, einem Auscheidungswagen, einem 30-Runden-Punktfahren und dem beliebten Mannschafturnieren über 3 Stunden. Im Dammion Deutschland gegen Ausland starten für das Ausland: van Kempen, Dinale, der Saure de France-Führer Seboul und sein Landsmann Demoff, die Deutschen Vösmann, Wiffel, Oster Tief, Kroll.

Das 2-Stunden-Mannschafturnieren ist mit folgenden 16 Paaren besetzt: van Kempen-Dinale, Seboul-Demoff, Tief-Kroll, Vösmann-Wiffel, Dorn-Wassmuth, Krüger-Fundo, Kroll-Rickl, Schen-Damm, Stenoff-Wandebou, B. Wolke-Rohardt, Schwemmer-Rantormer, West-Mühlbach, Domsa-Redigetti, Schilge-Paffe, Ruhn-Schuffenhauer.

Der Marathonlauf

45 Käufer laufen Sonntag 42,2 Kilometer

Wie der Marathonlauf bei den modernen olympischen Spielen den Höhepunkt bildet, so ist er auch bei den Deutschen Weißerfahrten der wichtigste Wettkampf. Der Marathonlauf über 42,2 Kilometer, dessen holländischer Ursprung im alten Gellas liegt, wo nach der Zerlegung durch die Maroniten der Feldherr Mithanes einen Polen nach Athen mit der Giegesandritze sandte, der die Maroniten der ersten olympischen Spiele aufgenommen und löste bei der griechischen Bevölkerung ganz besondere Verehrung aus, als der Große König in der habsburger Zeit von 2 Stunden 55 Minuten 20 Sekunden gewann.

Seitdem fehlt der Marathonlauf bei keiner Olympiade. In Deutschland erfreut sich dieser überaus anstrengende Laufweg besonderer Beliebtheit. Aber erst seit kurzem wird der Marathonlauf als Wettkampf ausgetragen. Vorbereiter des Wettbewerbs ist der Potsdamer Bandner, der seinem tätigen flüchtigen Laufes schon mehrere Marathonsufferer verbannt.

Der Verband Brandenburgischer Athletik-Vereine, mit der Organisation des Marathonslaufs beauftragt, hat eine einwandfreie, staubfreie Strecke ausgewählt, die wenig hünenhafte ist. Die Käufer passieren nach dem Start am 8. August um 16.10 Uhr die Zeitscheibe, biegen dann nach Südwesten ab zum Dorf Groß-Gröden und Kramnitz. Von Kramnitz aus geht es in einer leichten Kurve nördlich über das Gieselschloß zum Dorf und dann zum Lager Oberberg, über Döllgen und Glatzen erreichen dann die Käufer wieder die Zeitscheibe und laufen zum Deutschen Stadion zurück. Sieben Erfrischungshäuschen sind auf der Strecke eingerichtet worden, die die Käufer auf Wunsch mit Tee, Wasser oder Zitronen versorgen. Ein Raschrichtendienst hat den Stand des langen Rennens den Zuschauern übermitteln.

Die Beteiligung am Marathonlauf hat die Erwartungen weit übertroffen. Es sind 45 Käufer in die Wettbewerbe eingetragen worden. Alle Männer sind zur Stelle und werden sich einen harten Kampf um Sieg und Weltmeisterschaft liefern. Der Vorbereiter Bandner (F. E. Potsdamer Sportvereine 1904) ist ebenso zur Stelle wie der „alte“ Hempel (S. C. Charlottenburg, Steles (Bodum), Springer (Hamburg), Honold (Charlottenburg), Herold (Berlin) und die Berliner Seifens, Wolf, Gottsch, Ruedler, Richter, Geißler, Klapp, Rieth usw. Den Sieger voraussagen ist äußerst schwer. Auch hier wieder die an und für sich erfreuliche Tatsache, daß der Nachwuchs nach vorn tritt, um den erprobten Können den Sieg zu entreißen. Wenn wir den Potsdamer Bandner in Front erwarten, dann betrachten wir auf seine reichen Erfahrungen, die ausfallenden sein können.

Eröffnung der Freundschaft

London, 31. Juli / Ulstein-Nachrichtendienst

In der englischen Presse wird zum ersten Riddett-Kampf zwischen einer Berliner Elf und dem Dartford-Cricket-Club darauf hingewiesen, daß diese erste Riddett-Bewegung zwischen Deutschland und England gerade auf den 4. August, den sechsten Jahrestag des Ausbruchs der Feindschaften zwischen England und Deutschland, fällt.

Die Berliner Riddett-Mannschaft reist heute ab. Sie wird bis fast Mitte August in England bleiben. Obgleich der Götze ein sehr barriere hat, daß Riddett in Deutschland lieber nur von einem Handvoll Sportlern ausübt wird, und daß die Berliner in England, der Heimat dieses Sports, auch gegen schärfere Mannschaften hohe Niederlagen werden hinnehmen müssen. Berlin Riddett-Clubs will in England sehen und lernen. Sich „Sehen-zu-lernen“ ist kein Anlaß und auch nicht die Absicht.

Saison-
Ausverkauf
1. bis 16. August
der guten Leineweber-Kleidung
zu gewaltig ermäßigten Preisen
Leineweber
Das Haus das Jeden anzieht
Berlin C Köllnischer Fischmarkt



